

FESTKULTUR

- Projektbeschreibung -

Stand 09.06.2009

© by Netzwerkpartner

Die Inhalte kurz beschrieben

1. Konzeption

Die Ursprungsidee und die Zielrichtung werden hier auf zwei Seiten miteinander verknüpft.

2. Eckpunktepapier

Das Eckpunktepapier als Selbstverpflichtung ist seit Sommer 2007 in allen Kommunen des Landkreises Standard. Es beinhaltet zeitliche Vorgaben, Anforderungen an (Eingangs-) Kontrollen und Regelungen zum Alkoholangebot, auch in der Werbung.

3. FairFest

Wer über das Eckpunktepapier hinaus erhöhte Standards im Sinne des Jugendschutzes einhält, darf mit dem FairFest-Siegel werben. Der Veranstalter setzt sich damit aber auch der öffentlichen Bewertung seines Festes auf www.fairfest.de aus.

4. Videoprojekt

Jugendliche hielten die Videokamera auf ihr Freizeitverhalten und reflektierten anschließend unter sozialpädagogischer Anleitung die erzielten Ergebnisse. Dies geschah in mehreren Jugendtreffs.

5. Schülerfeste

Schülerfeste waren im Laufe der Zeit ausgeartet und Kommunen stellten kaum mehr Hallen hierfür bereit. Die Stadt Sigmaringen z.B. vermietet wieder Hallen für Schülerfeste, jedoch nur noch unter den FairFest-Regelungen.

6. Ordnerschulung

Beim Ganztages-Seminar wurde neben rechtlichen Grundlagen auch die „Bewältigung von Konfliktsituationen“ vermittelt. Dieser Part mit hohem Praxisanteil wurde von polizeilichen Einsatztrainern geleistet.

7. Elternarbeit

In der bereits etablierten Elternbildungsreihe „Elefant – Eltern erfahren Antworten“ entstand ein spezieller Elternabend „*Clique, Suff und Partystress – Hinschauen und Handeln – aber wie?*“ Dieser Elternabend wurde in den Gemeinden vielfach gebucht.

8. Familiengericht

Alkoholauffällige Jugendliche werden dem Jugendamt gemeldet. Führt deren Intervention nicht zum Ziel, bestellt der Familienrichter die Erziehungsberechtigten ein und weist sie in geeigneter Form auf deren Erziehungsauftrag hin.

9. Ausweise

Veranstalter behalten die Ausweise Minderjähriger ein, um nach 24 Uhr wirksam kontrollieren zu können. Wir haben im Sinne des Jugendschutzes einen gangbaren Weg gefunden, wie mit zurückgebliebenen Ausweisen zu verfahren ist.

10. „Reset“

Bei „Reset“ können unter Suchtmittleinfluss straffällig gewordene junge Menschen durch die Teilnahme an einem Seminar der Suchtberatungsstelle den Fortgang ihres eigenen Strafverfahrens positiv beeinflussen.

11. Stolpersteine

Viele Projektteile ließen sich erfolgreich umsetzen. Manchmal aber gab es die eine oder andere Schwierigkeit. Auch solches darf benannt werden.

12. Evaluation

Das Projekt wurde evaluiert. Die Ergebnisse zeigen, dass die Befürchtungen von Festverantwortlichen im Hinblick auf Selbstbeschränkung in der Summe nicht eintreten.

13. Chronologie

Hier sind viele kleine Schritte des Gesamtprojekts zeitlich geordnet. So wird der Projektfortschritt transparent und besser nachvollziehbar.

14. Wir

Die knappe Überschrift deutet es bereits an: Die im Netzwerk handelnden Personen stellen sich vor und sind auch gerne bereit, ihre Erfahrungen weiterzugeben.

1. Konzeption

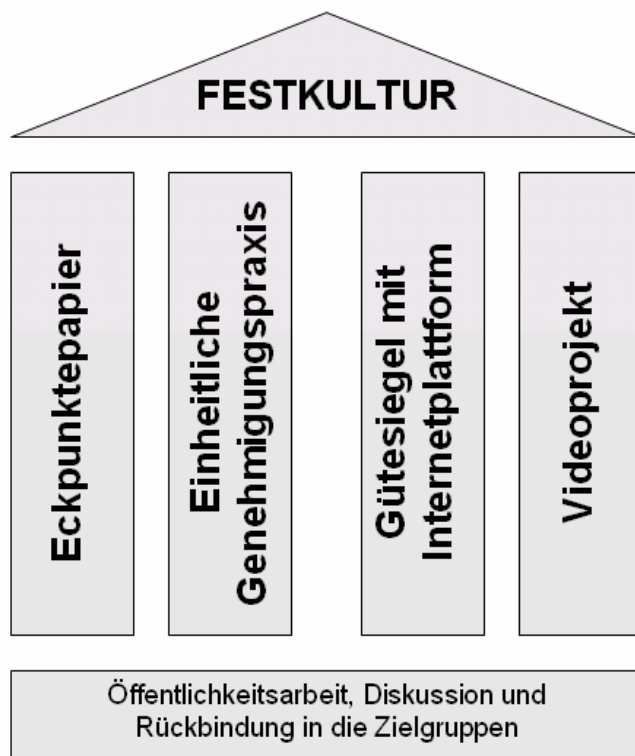
Abläufe und Inhalte von Festen haben sich verändert. Unsere gesamte Kultur des Feierns wurde in den letzten Jahrzehnten immer stärker von konsumorientierten Inhalten und weniger von den ursprünglichen Traditionen geprägt. Damit einher geht eine immer weiter fortschreitende Verlagerung des Zeitrahmens für Feste. In die „interessante“ Phase kommen Feste meist erst gegen Mitternacht; das Ende verschiebt sich dementsprechend immer weiter in den Morgen hinein. Begleitet wird diese Verschiebung von einer wachsenden Anzahl an unliebsamen Vorkommnissen vor allem nach 03:00 Uhr. Die Polizei wird zunehmend wegen Streitigkeiten gerufen. Die Ordnungskräfte haben zeitweilig alle Hände voll zu tun, Betrunkene aus der Veranstaltung zu bringen. Die Sanitätsdienste müssen sich vermehrt mit Verletzten beschäftigen. Einlieferungen von volltrunkenen Jugendlichen in die Krankenhäuser werden häufiger. Alkoholkontrollen bei abfahrenden Festbesuchern erzielen hohe Trefferquoten – nicht selten werden Festbesucher in alkohol- oder drogenbedingte Unfälle verwickelt. Verstöße gegen das Jugendschutz- und Gaststättengesetz werden hingenommen – die Kenntnis dieser Regeln ist kaum vorhanden.

Diesem Thema nehmen sich im Landkreis Sigmaringen seit einiger Zeit die Arbeitskreise „Suchtprävention“ und „Kriminalprävention“ an. Sie arbeiten unter dem Dach des Lenkungsgremiums „Jugend- und Sozialforum im Landkreis Sigmaringen“. Auch der Verein „Ateliers im alten Schlachthof e.V.“ in Sigmaringen ist in ein Teilprojekt eingebunden. Personell getragen wird die Projektarbeit

- von der Psychosozialen Beratungsstelle,
- der Polizeidirektion (Prävention),
- dem Landratsamt (Fachbereich Jugend) und der Kinder- und Jugendagentur ju-max.

Ein umfangreiches Konzept ist entstanden.

Unter dem anspruchsvollen Titel *FESTKULTUR* finden sich folgende Projektteile:



1. Das „**Eckpunktepapier**“ (nächste Seite) ist das ordnungspolitische Gerüst. Hier sind die formalen Rahmenbedingungen für Feste festgeschrieben. Das Papier wurde in allen Gemeinden mit den Vereins- und Verbandsvertretern diskutiert, um diese als Partner für eine neue Festkultur zu gewinnen. **Nur über diese sehr intensive Basisarbeit war Akzeptanz zu erreichen.** Neben der Vorstellung der Standards und der Überzeugungsarbeit hierfür wurden auch weitreichende Informationen zum Jugendschutz, zum Gaststättenrecht und zum Hausrecht vermittelt. Ziel war es, alle Kommunen des Landkreises auf den Standard des Eckpunktepapiers zu verpflichten, was schließlich

auch gelang. Diese Phase ist seit Sommer 2007 abgeschlossen. Trotzdem muss punktuell nachgearbeitet werden.

2. Die Einbeziehung der Stadt- und **Gemeindeverwaltungen** ist unerlässlich, denn dort werden die Gestattungen nach dem Gaststättengesetz ausgestellt und dort entscheidet sich auch, ob und ggf. welche Auflagen für einen reibungslosen Festverlauf gemacht werden. Daneben ist die Beratung des Festveranstalters ein unverzichtbares Element. Auch bei zurückgebliebenen Ausweisen Minderjähriger anlässlich von Festen sind die Gemeindeverwaltungen wichtige Schaltstellen.
3. Wer mit dem **Gütesiegel** „FairFest“ sein Fest bewerben will, muss sich über die Eckpunkte hinaus an weitere Vereinbarungen halten und somit einen seriösen Ablauf garantieren. Eine Kontrollfunktion ergibt sich über Feststellungen von Ordnungsamt und Polizei, maßgeblich jedoch über die Kommentierung und Bewertung im Internet. Das Siegel ist seit August 2008 erhältlich.
4. Im Teil „**Videoprojekt**“ treten wir mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen in einen Meinungs austausch über Festkultur und stoßen auch den Dialog unter den Jugendlichen an. Junge Menschen sollen nicht Objekt des Handelns sein, sondern aktiv in die Gestaltung des Projektfortgangs einbezogen werden. Sie sollen ihre Sicht der Dinge darlegen, indem sie Vorbereitung und Durchführung von Festen dokumentieren.

2. Eckpunktepapier

- standardisierte Selbstverpflichtung in allen Kommunen des Landkreises seit 2007 -

Zeitliche Vorgaben

- Das Programm beginnt spätestens um 21:00 Uhr
- Das Programm endet spätestens um 01:30 Uhr
- Ausschank und Musik enden eine halbe Stunde vor Veranstaltungsende
- Die Veranstaltung endet mit der Sperrzeit, Sperrzeiten werden generell nicht mehr verkürzt (wochentags 02:00 Uhr, Fr. und Sa. 03:00 Uhr)
- Voller Eintrittspreis bis 01:00 Uhr

Kontrollen

- Konsequente Einhaltung von Jugendschutzgesetz und Gaststättengesetz
- Ausweiskontrollen am Einlass obligatorisch: Alterskontrolle! Betrunkene werden nicht eingelassen. Mitgebrachter Alkohol wird abgenommen. Bei illegalen Drogen erfolgt Anzeige. Waffen aller Art sind verboten.
- Geeignetes und geschultes Ordnungspersonal (Security, Mitarbeiter des Vereins, Sanitäter, Feuerwehr etc.) in und vor der Halle und auf dem Parkplatz (Richtwert: pro 50 Besucher 1 Ordner)
- Klar benannte Verantwortliche - bei Polizei und Bürgermeisteramt bekannt und stets erreichbar

Alkohol

- Keine Lockangebote für preiswerten Alkohol
- Kein Ausschank von brantweinhaltigen Alkopops
- Keine Alkoholabgabe an Betrunkene
- Der Veranstalter hat Vorbildfunktion und bleibt daher nüchtern

Weitere Punkte mit empfehlendem Charakter (je nach Einschätzung der Gaststättenbehörde im Einzelfall):

- Auswärtige Personen und Firmen erhalten keine Gestattungen
- Ausschank von brantweinhaltigen Alkoholika erst ab 23:00 Uhr

Stand 22.05.2006

3. FairFest



Zusätzliche Bedingungen zum Erhalt des FairFest Siegels

Stand: 27.01.2009

1. Der Veranstalter nimmt bereits im Vorfeld mit Ordnungsamt und Polizei Kontakt auf und sorgt für die notwendigen Informationen seiner MitarbeiterInnen, was die Einhaltung der Bedingungen betrifft. Verantwortliche des Festes sind klar benannt und stets erreichbar.
2. Alkohol steht in der Werbung nicht im Vordergrund; es finden keine Trinkanimationen oder Trinkspiele statt.
3. Die Eingangskontrolle ist eindeutig geregelt und wird konsequent durch erkennbares und neutrales Ordnungspersonal durchgeführt.
4. Die Altersgruppen werden für die Getränkeausgabe und für die Anwesenheitszeiten sichtbar gekennzeichnet.
5. Für unter 16-Jährige gilt: Es werden keine Erziehungsbeauftragten, sondern nur permanent anwesende Eltern als Begleitperson akzeptiert. Für die 16- bis 18-Jährigen gilt: Die Ausweise werden an der Eingangskontrolle einbehalten; die Jugendlichen verlassen spätestens um 24:00 Uhr die Veranstaltung.
6. Das Fest beinhaltet ein attraktives, dem Anlass und der Zielgruppe angemessenes Programm.
7. Der Veranstalter begrüßt seine Gäste bei Beginn und verabschiedet sie am Ende der Veranstaltung.
8. Es stehen mindestens **drei** attraktive alkoholfreie Getränke auch an der Bar zur Verfügung, die in gleicher Menge billiger sind als das billigste alkoholische Getränk.
9. Nach Verlassen des Veranstaltungsraumes oder -geländes wird bei Rückkehr der volle Eintrittspreis erneut fällig ("One-Way-Ticket"). Dies verhindert den Konsum mitgebrachten Alkohols im Umfeld der Veranstaltung.
10. Der Veranstalter stimmt der Veröffentlichung der Veranstaltungsdaten und den Kommentierungen zu seinem Fest auf www.FairFest.de zu.

Verfahren zum Erhalt des FairFest Siegels

Der Veranstalter meldet das Fest unter www.FairFest.de an. Dort wird es in die Veranstaltungsliste aufgenommen. Eigene Werbemedien für die Veranstaltung (Plakat, Flyer) können auf der Homepage verlinkt werden.

Mit der Anmeldung auf der Homepage bestätigt der Veranstalter die Einhaltung der Bedingungen für FairFest. Daraufhin wird das Gütesiegel für den Veranstalter vergeben. Er darf es nun für seine Werbung verwenden.

Werden nach der Veranstaltung Tatsachen bekannt, die erkennen lassen, dass die Bedingungen nicht eingehalten wurden, wird das Siegel wieder aberkannt. Ggf. werden ordnungsrechtliche Schritte geprüft.

Auf der Homepage www.FairFest.de kann in einem offenen Forum über das Fest berichtet und das Fest von Jedermann bewertet werden. In der Lokalpresse werden die Veranstaltungen mit dem FairFest - Siegel gesondert beworben.

Gebühren

Für die Erteilung des Siegels wird keine Gebühr erhoben.



4. Videoprojekt

Nach Zusage der KPM-Mittel 2007 (**K**riminal**p**räventive **M**odell**p**rojekte) konnten wir das Videoprojekt in den aus der bisherigen Jugendarbeit vorhandenen Multimediastudios des Landkreises ausschreiben. Durchgeführt wurde es in mehreren Jugendtreffs im Landkreis und bei einigen öffentlichen Festen. Jugendliche bekamen eine Videokamera über das Wochenende mit nach Hause. Zuvor wurde ihnen in einem Einführungsseminar die Technik erklärt mit der Bitte, einfach die Kamera auf ihr Freizeitverhalten zu richten.

Die Bereitschaft der jungen Leute, an dem Projekt teilzunehmen, war sehr unterschiedlich. Zunächst hatten sie großes Misstrauen, dass mit dem Filmmaterial nicht in ihrem Sinne umgegangen werden könnte. Diese Schwierigkeiten hatten wir unterschätzt. Das Design des Projektes musste also so verändert werden, dass der eigentliche Sinn in den Mittelpunkt gestellt wurde, nämlich die Reflexion des eigenen Konsumverhaltens.

So entstanden 3 DVD mit 15 Kurzfilmen. Die Filme wurden von einem jungen Mann, der selbst enge Kontakte zur Jugendhausszene unterhält, semiprofessionell zusammengeschnitten und auf die DVD gebrannt.

Die Jugendbetreuer des Treffs reflektierten das Freizeit- und Konsumverhalten der Cliquen an Hand des gewonnenen Materials. Dies war, wie oben schon ausgeführt, nur möglich, weil den Jugendlichen verbindlich versprochen wurde, das Material nirgendwo zu zeigen.

Aus dieser Arbeit erhielten die Verantwortlichen des Projektes „Festkultur“ wichtige Erkenntnisse zu den Fragen:

- Wann ist für Euch ein Fest gut?
- Wann trinkt Ihr viel, wann trinkt Ihr weniger?
- ...

Unter anderem ist in dieser Arbeit der Begriff der „Selbstinszenierung“ aufgetaucht. Gemeint ist damit das Bedürfnis, durch Mode, Frisur, Auftreten, Sprache, Cliquenverhalten etc. auf sich aufmerksam zu machen. Jugendliche wollen für sich das Gefühl bekommen, stark, wichtig und respektiert zu sein, praktisch „dazu zu gehören“. Dieser Begriff wurde zum Leitbegriff in den Diskussionen um die Frage, was ist eigentlich „Jugendkultur“?

Nicht zuletzt durch diese Erkenntnisse und durch die vielen Diskussionen mit Jugendlichen und Hauptamtlichen in der Jugendarbeit haben wir weitere Projektbausteine entwickelt.

5. Schülerfeste

In der Kreisstadt Sigmaringen gibt es 6 gymnasiale Oberstufen. Einige dieser Schulen haben die Tradition, dass die jeweiligen Zwölftklässler das Schülerfest organisieren. Genau darin liegt die zentrale Problematik: Jedes Jahr werden diese Veranstaltungen von jeweils gänzlich anderen Schülern organisiert, die kein know-how aus den Vorjahren besitzen. Alle fangen regelmäßig bei „Null“ an.

Im Laufe der Jahre wurden diese Feste zur Speerspitze kollektiver Besäufnisse von Jugendlichen im Landkreis und damit Kristallisationspunkte der öffentlichen Diskussion. Schon lange hatten sich die Schulleitungen von diesen Veranstaltungen - mittlerweile mit öffentlichem Charakter - distanziert und sie auch aus ihren Schulturnhallen verbannt. Für die Organisatoren wurde es immer schwieriger, Hallen anzumieten, da im Laufe der Zeit (besser: im Laufe der Geschehnisse) sich keine Gemeindeverwaltung mehr auf diese „Jugendkultur“ einlassen wollte.

Polizei beendet „Lize“-Ball vorzeitig

SIGMARINGEN (sz) - Die Polizei hat am Sonntag, gegen 5 Uhr den „Lize-Ball“ in Laiz vorzeitig beendet. Zum einen befanden sich etwa 800 Personen in der Halle, und weitere 300 Personen wollten hinein, die nur mühsam davon abgehalten werden konnten. Hierbei wurde ein Absperrungszaun niedergedrückt. Zum anderen hatten zahlreiche Jugendliche vor der Halle erheblich Alkohol getrunken, so dass sie vom Rettungsdienst ins Kreiskrankenhaus Sigmaringen gebracht werden mussten. Darüber hinaus war die Brandsicherheit nicht mehr gewährleistet.

Wir stellten uns dieser Herausforderung und boten den Schulleitungen an, uns mit den betreffenden Jahrgängen zusammen zu setzen. Inzwischen werden die Schülerfeste an drei Gymnasien regelmäßig mit den organisierenden Schülerinnen und Schülern vorbereitet. Die Erfolge bei den mittlerweile schon in der neuen Form durchgeführten Festen ermutigen die Nachwachsenden, noch mutiger an die Struktur und die Durchführung heranzugehen und neue Regeln zu schaffen. Natürlich waren wir mitunter auch Gast auf diesen Veranstaltungen. So konnten wir vor Ort unmittelbar erleben, wie konkret und sichtbar neue Strukturen wirken.

Mit diesen Erfahrungen war es möglich, an einem runden Tisch mit Stadtverwaltung, Polizei, Suchtberatung, Jugendamt und Schulleitungen neue Kriterien zu erarbeiten, mit denen die Schüler wieder Hallen anmieten können. Die Stadt Sigmaringen hat mittlerweile die „Fair-Fest-Bedingungen“ zur Voraussetzung der Hallenvermietung für Schülerfeste gemacht.

6. Ordnerschulung

Mehrfach geäußerten Wünschen von Vereinsvertretern folgend, führten wir im Dezember 2008 mit knapp 20 gemeldeten Teilnehmern eine Ordnerschulung unter dem Titel „*Ein Tick mehr Sicherheit*“ durch.

Das ganztägige Programm beinhaltete sowohl Theorie- als auch Praxiselemente. Neben dem Gaststättenrecht und Jugendschutz als rechtlichem Grundwissen wurde auch referiert, welche Rechte die Ordner bei Veranstaltungen haben und was (nicht) aus dem Hausrecht abgeleitet werden kann.

Den Themenbereich „Bewältigung von Konfliktsituationen“ übernahmen zwei Einsatztrainer der Polizeidirektion. Diese vermittelten zunächst die Basiselemente

- Bedeutung von Aggression
- Gefahrensituationen bewerten
- Sicherheit im Auftreten
- Gesprächsführung
- deeskalative Rhetorik
- Körperhaltung, Mimik, Gestik und Blickaustausch

und gingen dabei auch auf den Umgang mit Betrunkenen ein.

Im praktischen Rollentraining wurde das Erlernte in verschiedenen Situationen wie z.B.

- Gegenüber reagiert auf Ansprache (Rauchen in Halle) gereizt
- Gegenüber ist verbal aggressiv und versucht, den Ordner aus der Bar zu drängen
- Saalräumung nach Ende der Veranstaltung

erprobt und anschließend jeweils gemeinsam bewertet. Für den Fall einer eskalierenden Situation wurden unter dem Notweggedanken schließlich noch der Körpereinsatz und verschiedene Befreiungstechniken angesprochen und auch praktisch geübt.

Die feedback-Runde war geprägt von folgenden und ähnlichen Aussagen:

- viele neue Infos erhalten
- das Angebot heute war wichtig für Vereinsleute
- Unsicherheit, was man darf und was nicht, konnte abgebaut werden
- solche Veranstaltungen sollten mehr publik gemacht werden

Anfragen für weitere Schulungen liegen bereits vor.

7. Elternarbeit

Im Rahmen der schon bestehenden Elternbildungsreihe „ElefAnt – Eltern erfahren Antworten“ entwickelte die Arbeitsgruppe Festkultur einen Elternabend mit dem Thema: „*Clique, Suff und Partystress – Hinschauen und Handeln, aber wie?*“. Inzwischen wurde dieser Elternabend in 10 Gemeinden gebucht und auch durchgeführt. Nach einer kurzen Einführung und Anwärmung des Publikums wird an Hand realistischer Situationsbeschreibungen in Form von Rollenspielen alternatives Elternverhalten aktiv durchgespielt, trainiert und besprochen. So wurden bislang ca. 350 Eltern erreicht.

Dieses Angebot ist bereits fest etabliert und wird fortgeführt. Siehe auch www.elefant-sig.de

8. Familiengericht

Berichte der Polizei über betrunken aufgegriffene Jugendliche werden regelmäßig dem Jugendamt zugeleitet. In solchen Fällen besteht nämlich die Vermutung, dass Erziehungsdefizite vorliegen könnten. Werden Beratungsangebote des Jugendamtes abgelehnt oder erscheinen sie nicht als ausreichend, wird das Familiengericht benachrichtigt.

Der Familienrichter sieht seine Aufgabe darin, auf den Einzelfall abgestimmt und in geeigneter Form die Erziehungsberechtigten auf deren Erziehungsauftrag hinzuweisen. Dies erfolgt in aller Regel per Vorladung zum Gericht.

9. Zurückgebliebene Ausweise

Festveranstalter behalten in aller Regel die Ausweise der 16 bis 18-Jährigen ein, um gegen Mitternacht (Jugendschutz) wirksam kontrollieren zu können. Dabei stellte sich die Frage, wie mit Ausweisen derjenigen Festbesucher zu verfahren ist, die die Veranstaltung nach Mitternacht nicht verlassen und dann auch ihre Ausweise nicht abholen. Mit den Bürgermeistern des Landkreises haben wir folgenden Modus vereinbart: Die Veranstalter bringen diese Ausweise unverzüglich zur Gemeindeverwaltung. Diese schreibt die Eltern an, weist auf den jugendschutzrechtlichen Missstand hin und bietet die Abholung des Ausweises gegen eine Verwaltungsgebühr an. Die Kommunen erhielten ein Musteranschreiben, welches wir in weiten Teilen von der Gemeinde Langenenslingen (BC) übernommen hatten.

10. „Reset“

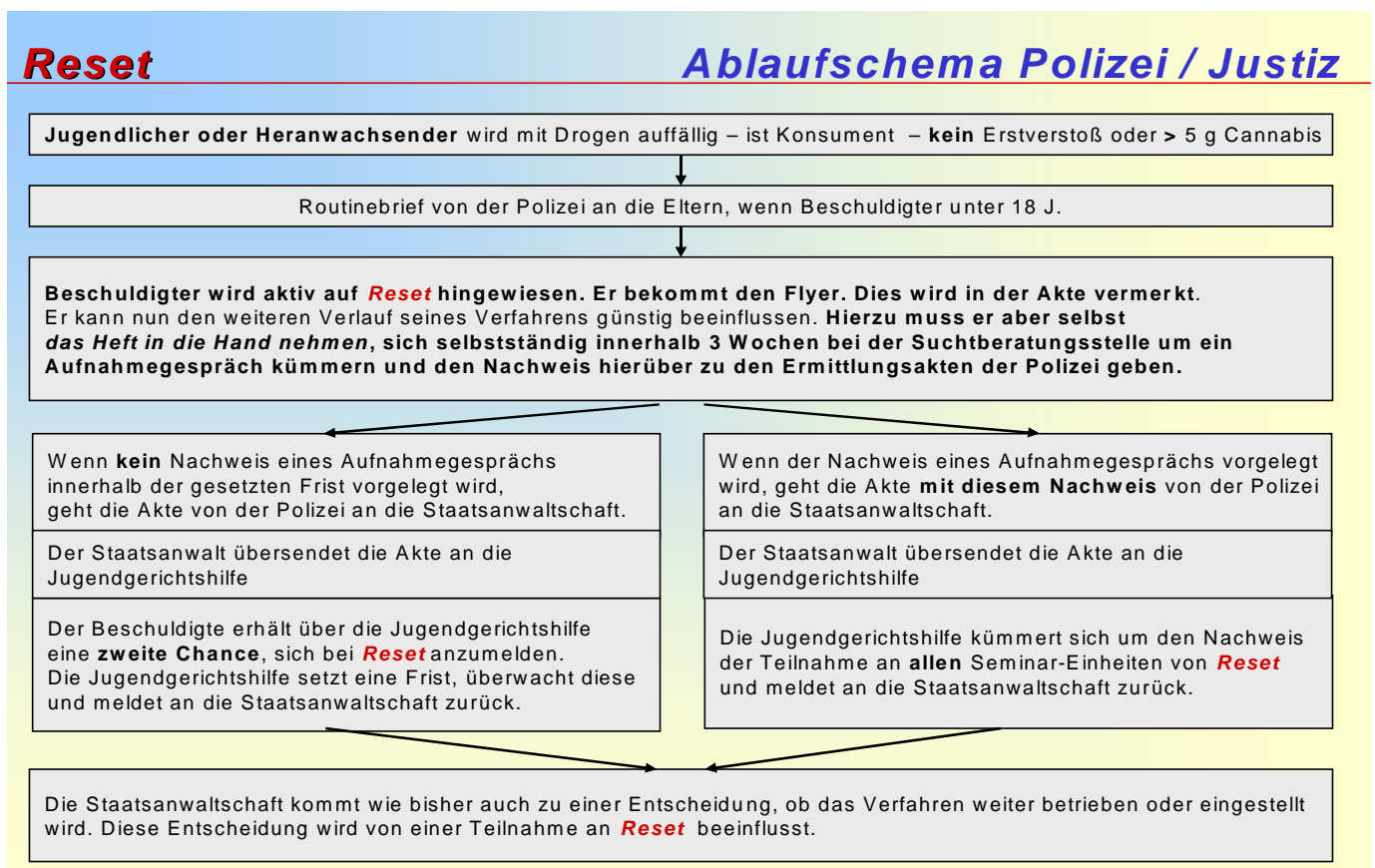
In Zusammenarbeit mit Polizei, Staatsanwaltschaft und der Jugendgerichtshilfe des Kreisjugendamtes wurde ein Kursangebot für Jugendliche und junge Erwachsene entwickelt, welche unter Suchtmittel einfluss straffällig geworden sind.

Diese werden „verpflichtet“, am Kurs in der Suchtberatungsstelle teilzunehmen. Durch die Kursteilnahme eröffnet sich den jungen Menschen die Möglichkeit, deren eigenes Strafverfahren positiv zu beeinflussen.

Mit einem Vorgespräch und 5 Gruppenabenden von je 3 Stunden werden folgende Inhalte abgedeckt:

- Kennenlernen und Beschreiben der Eingangsproblematik
- Hinführen zu einem Verständnis von Suchtentwicklung
- Eigene Standortbestimmung im System der Suchtentwicklung
- Reflexion des eigenen Konsumverhaltens anhand von Fragebögen, Selbstbeobachtung und Gruppenfeedback
- Aufzeigen und Erarbeiten von psychosozialen Zusammenhängen des eigenen Konsums mit Hilfe von Konsumprofilen, den eigenen Lebensläufen und dem Modell von betroffenen Ehrenamtlichen
- Stress erkennen, benennen und konstruktiv bearbeiten
- Gruppendruck und NEIN sagen
- Alternativen zum Konsum und wozu?

Inzwischen ist die 10. Veranstaltungsreihe terminiert. Bislang wurden ca. 50 junge Männer erreicht. Ein großer Teil davon waren Migranten. Ca. ¼ der Teilnehmer wechselten nach Abschluss des Kurses in das Regelangebot der Suchtberatungsstelle mit einer Abstinenzorientierung.



Bis heute gibt es bei **Reset** keinen Wiederholer - Stand 27.01.2009

11. Stolpersteine

Bürgermeister 01

Wir stellten unser Konzept in der Bürgermeisterversammlung vor. Von den Bürgermeistern kamen noch weitere Ideen und unser Eckpunktepapier erfuhr durch diese Veranstaltung eine Verschärfung. „Nichts Hartes vor 23 Uhr“ wurde gefordert und auch einstimmig ins Eckpunktepapier aufgenommen. Die weiteren Infoabende bei potenziellen Festveranstaltern zeigten aber, dass dieser Teil des Regelwerks nicht konsensfähig ist. Unsere Vorstellung von Barbetrieb (abseits, abgeschottet und abgedunkelt) passte nämlich nicht mehr ins heutige Bild. Wir mussten diese Verschärfung wieder zurücknehmen.

Bürgermeister 02

Der Bürgermeister einer Gemeinde nahm alsbald nach der Bürgermeisterversammlung das Eckpunktepapier auf die Tagesordnung des Gemeinderates. Dieser votierte nach vorausgegangener Info einstimmig und das Papier war somit für die Gemeinde gültig. Man hatte aber unterlassen, die Vereinsvertreter mit ins Boot zu nehmen und auch dort vorab die wichtige Überzeugungsarbeit zu leisten. Folge war, dass dieser Personenkreis sehr aufgebracht war und in dieser Atmosphäre eine zweite Info-Veranstaltung terminiert werden musste. Auch mit einem deeskalativen Konzept für den Veranstaltungsbeginn war es sehr schwierig, die Vereinsvertreter zu überzeugen. Es gelang aber schließlich.

Bürgermeister 03

Innere Einstellungen von Bürgermeistern sind nicht immer vorhersagbar. Manchmal dominieren pragmatische Gesichtspunkte. Mitunter ist dies auch davon abhängig, ob ein Bürgermeister mit solider Mehrheit am Beginn seiner Amtsperiode steht oder sich der baldigen Wiederwahl nicht sicher ist. In letzterem Fall wird er sich die Sympathien von Vereinsvertretern mit Blick auf deren Beeinflussungspotential eher nicht verscherzen.

Ordnungsämter

in den Gemeindeverwaltungen haben u.a. die Aufgabe, Gestattungen nach dem Gaststättengesetz auszustellen. Die Einzelfallprüfung sollte regelmäßig erfolgen und damit auch die Prüfung, welche Auflagen für einen ordnungsgemäßen Ablauf des Festes erforderlich sind. Hier gibt es von Kommune zu Kommune durchaus Unterschiede in der Bewertung. Für eine einheitliche Handhabung der „Veranstaltungspraxis“ ist es jedoch unabdingbar, dass Ordnungsämter konsequent, geradlinig und vor allem einheitlich vorgehen. Dies wird durch Anordnungen nicht zu erreichen sein. Infoaustausch mit motivierendem Charakter ist derzeit die einzige Methode zur Zielerreichung.

Und was machen die Anderen?

Diese Frage wurde uns von Vereinsvertretern häufig genug gestellt. Diese Sorge wurde insbesondere am Anfang unserer Bemühungen sehr oft geäußert. Festveranstalter waren anfänglich nur sehr zögernd bereit, freiwillig auf Selbstbeschränkungen einzugehen (z.B. rechtzeitig vor Eintritt der Sperrzeit den Ausschank einzustellen – das Hauptprogramm um 1.30 Uhr zu beenden - nicht mit billigem Alkohol zu werben). Sie verbanden unsere Eckpunkte automatisch mit weniger Umsatz, wenn sie sich daran hielten und „die“ vom „Nachbarfest“ nicht. Erst als wir dem Ziel kreisweiter Flächendeckung näher kamen und auch gleichzeitig berichten konnten, welche Bemühungen die Nachbarkreise unternahmen, waren diese Argumente besser zu entkräften.

Wir brauchen das Geld

für unsere Vereinsarbeit! Diesen Satz hörten wir oft genug. Dabei war es nicht immer leicht, den schmalen Grat zwischen Reibach und Moral auszuleuchten. Vereinsverantwortliche wollen andererseits aber auch nicht in negative Schlagzeilen geraten, weil beispielsweise auf deren Fest der Krankenwagen kommen musste. Hier sind sie alle sehr empfindlich und auch blutige Nasen sowie vermehrter Glasbruch nach 3 Uhr haben keinen guten Ruf. Diese Argumente waren für die Überzeugungsarbeit stets wichtig.

Unsere Landesregierung und die Sperrzeit

Im Januar 2006 dachte unsere Landesregierung laut darüber nach, die Sperrzeiten völlig entfallen zu lassen. Dies brachte uns eine vorübergehende Motivationsdelle und in den Wochen dieser Medienberichterstattung auch einen schweren Stand für unser Konzept. Insbesondere Forderungen nach selbstbeschränkenden Maßnahmen wurden dadurch schwieriger.

„Verstöße“ gegen das Eckpunktepapier

kommen auch heute noch vor. Wir haben hierfür folgenden Modus gefunden: Die zuständige Kommune erhält ein Schreiben des Landratsamtes mit dem sanften Hinweis, dass alle Kommunen hinter dem Papier stehen und auch für die Umsetzung Sorge tragen. Der so entstehende Schriftverkehr hat aber regelmäßig konstruktiven Charakter.

12. Evaluation

Im Frühjahr 2008 starteten wir die Befragung. Wir wollten insbesondere wissen, ob die Befürchtungen, die manche Vereinsvertreter im Hinblick auf die Selbstbeschränkung äußerten, tatsächlich zutreffen.

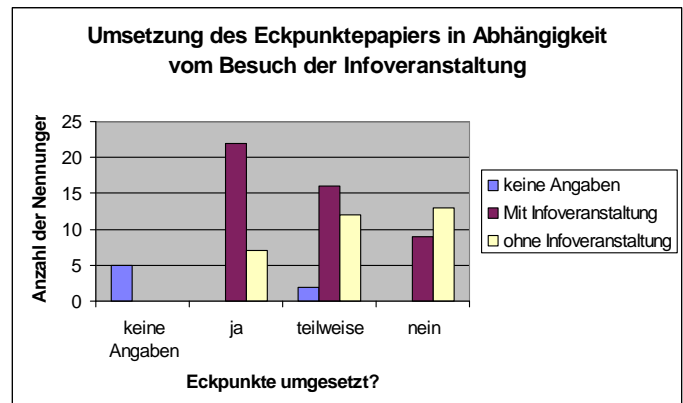
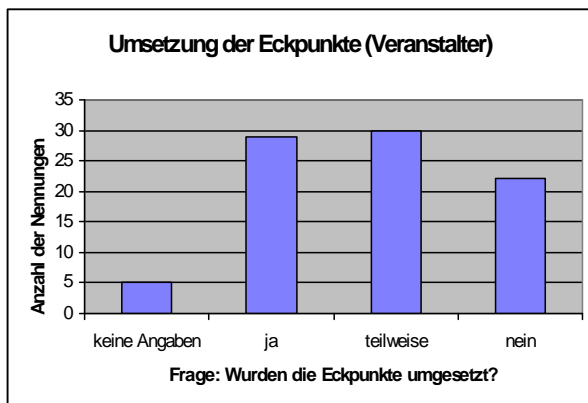
106 Fragebögen flossen in die Auswertung ein, davon

- 78 von Veranstaltern (74 %)
- 4 von Rettungskräften (4 %)
- 22 von Polizei und Security (21 %)
- 2 ohne Herkunftsangabe – nicht nachvollziehbar

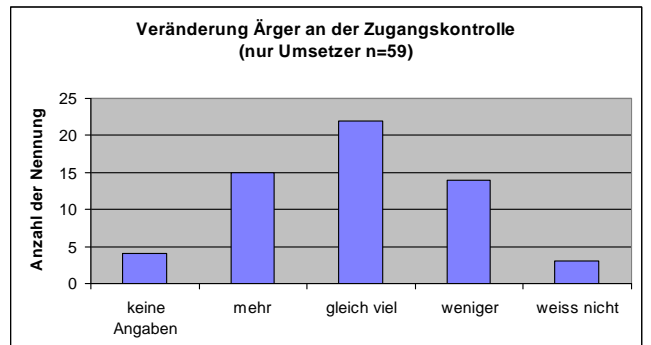
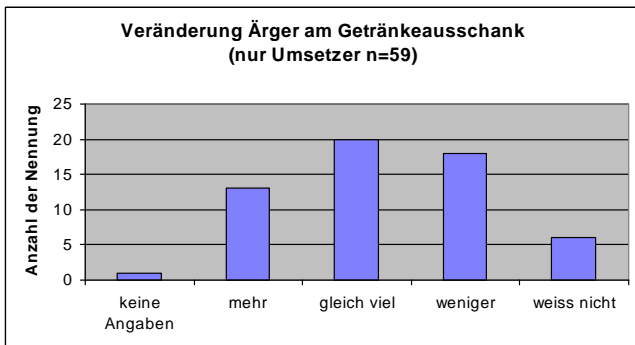
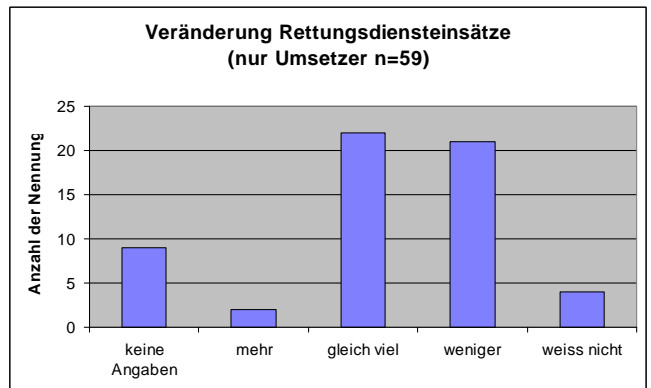
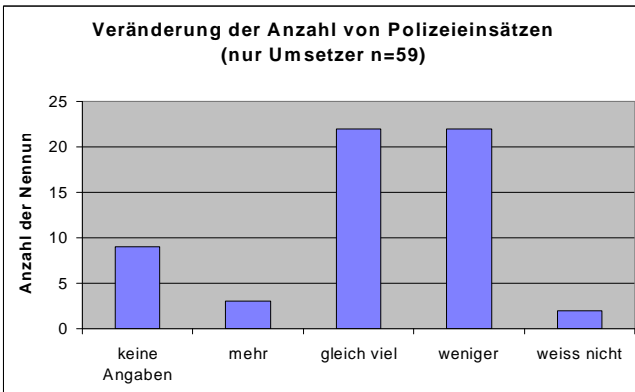
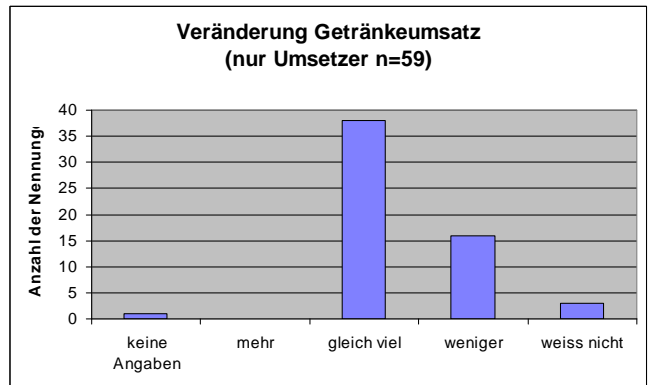
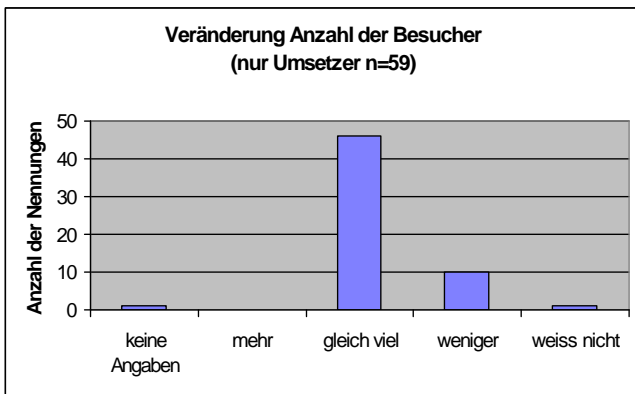
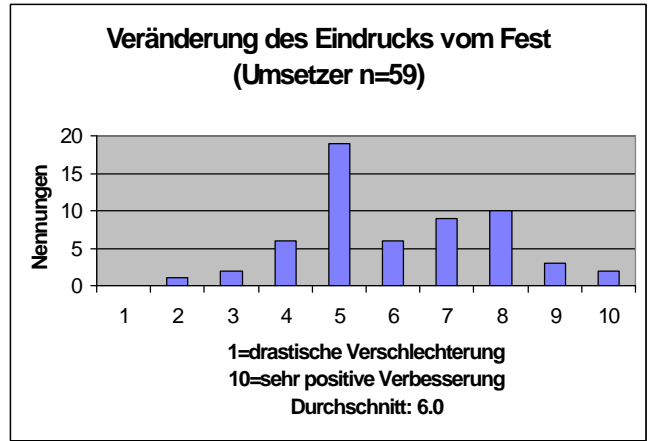
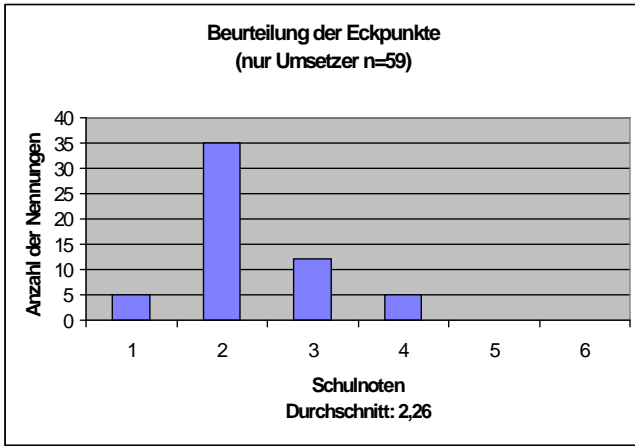
Darüber hinaus hätten wir noch gern Zahlen zu den Einlieferungen volltrunkener junger Menschen in Krankenhäuser auswerten wollen. Als Problem stellte sich jedoch heraus, dass Angaben aus Krankenhäusern derzeit nicht zu erhalten sind und auch die Rettungsdienste keine systematische Datenerhebung betreiben.

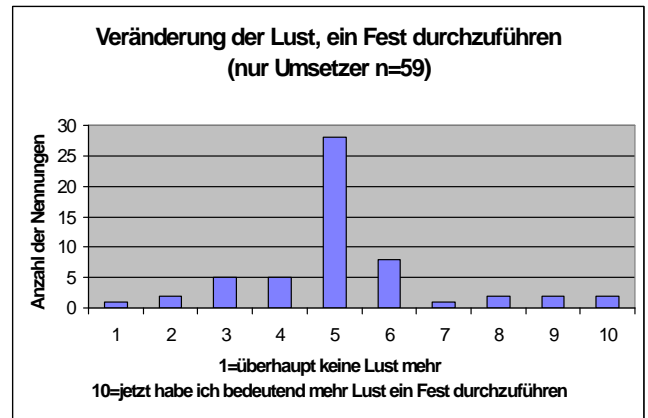
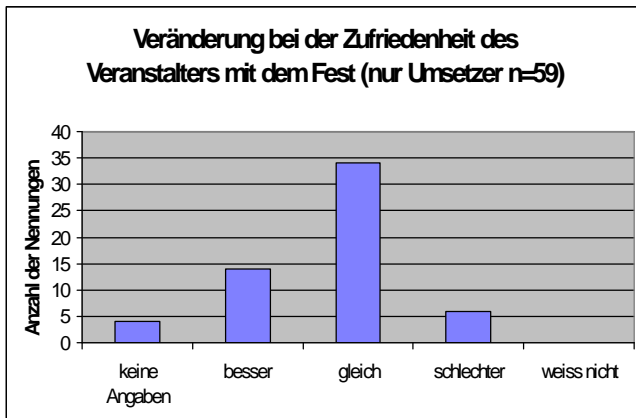
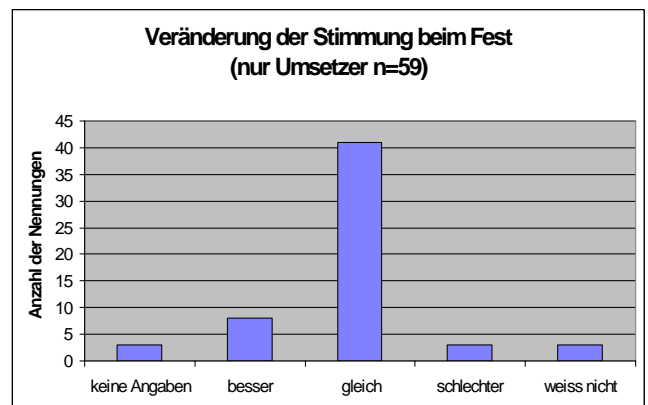
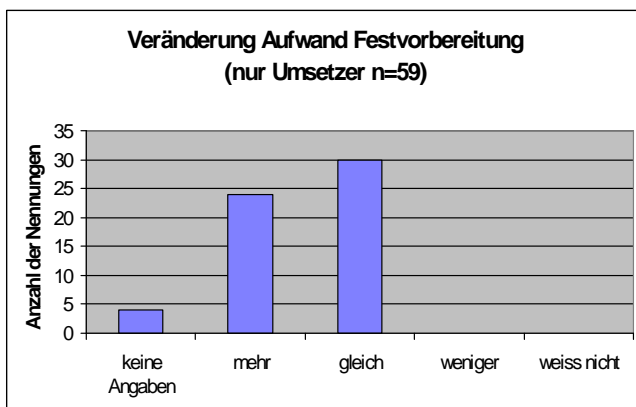
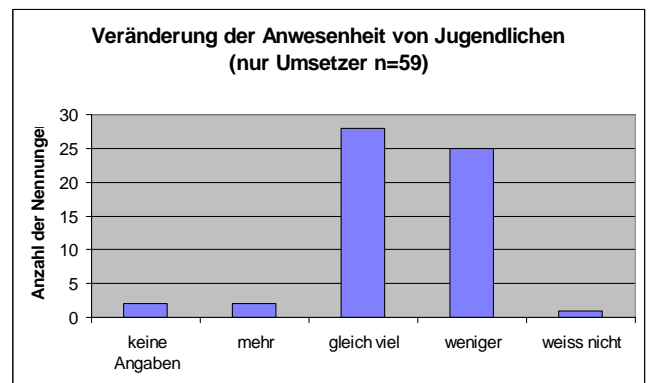
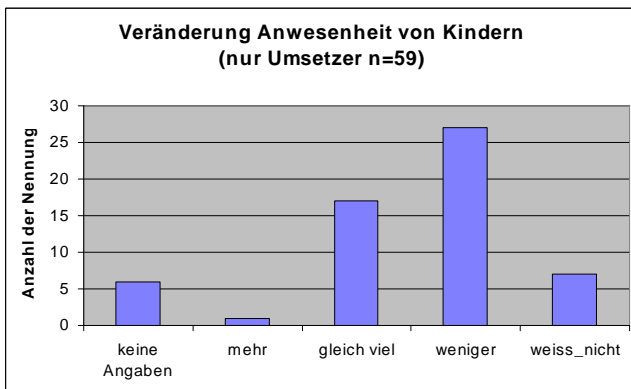
Wohl wissend, dass keine Statistiken zu Festen geführt werden und wir keine Null-Erhebung zum späteren Vergleich verfügbar haben, fragten wir nach den **Eindrücken, was sich verändert hat**.

Hier die Auswertung der Bögen von Veranstaltern:



In die weitergehende Auswertung flossen nur die Angaben der „Umsetzer“ und „teilweisen Umsetzer“ ein (n = 59)





Bei Polizei und Security ergaben sich in den abgefragten Bereichen tendenziell stärkere Ausschläge ins „Positive“: 100% kennen das Eckpunktepapier – die Bewertung der Eckpunkte ergab die Schulnote 1,9 – der Eindruck von der Veränderung bei den Festen liegt auf der Skala von 1 (neg.) bis 10 (pos.) bei 7,2

Fazit:

Keine Verschlechterung der Stimmung beim Fest – kein Einbruch der Besucherzahlen – Getränkeumsatz geht leicht zurück – Aufwand für Festvorbereitung ist höher – Stimmung beim Fest wird positiver wahrgenommen – Veranstalter sind zufriedener – weniger Polizei- und Rettungsdienstesätze.

Wir sind auf dem Weg der positiven Veränderung!

13. Chronologie

Datum	Was geschah?	Bemerkungen
12.03.2003	Im AK Kriminalprävention wird das neue Jugendschutzgesetz vorgestellt. Eine Arbeitsgruppe soll sich um die Frage kümmern, was zu tun ist, um das Verständnis für Jugendschutz besser als bisher in die Öffentlichkeit zu tragen.	
12.11.2003	Die ersten Ergebnisse liegen vor: Problem ist u.a. der Umgang mit der neuen Erziehungsbeauftragung. Ein Formular wurde entworfen. Neue Frage: Wie soll die Thematik großflächig transportiert werden? Man einigt sich darauf, am 29.01.2004 eine größere Infoveranstaltung abzuhalten.	
29.01.2004	Veranstaltung im Mobilum Krauchenwies (SIG) : Kennen Sie das neue Jugendschutzgesetz?	Rund 600 Besucher – von 19.00 Uhr bis 22.20 Uhr
31.01.2004	Zum Schutz der Jugend – Rund 600 Besucher ließen sich ausgiebig informieren – Szenenspiel, Infos und Diskussionen – Die richtige Sprache gesprochen	Presseberichterstattung zur Veranstaltung am 29.01.2004
17.03.2004	AK Kriminalprävention tagt. TOP 2 Resümee der Infoveranstaltung. <i>Festveranstalter, Gewerbetreibende und Eltern sind jetzt sensibel. Man sollte PR-mäßig nachlegen.</i> Eine Handreichung für Festveranstalter soll in der gleichen Arbeitsgruppe entstehen.	
21.07.2004	AK Kriminalprävention tagt. TOP Handreichung. Die drei Flyer für Festveranstalter sind fertig. Eine Infoveranstaltung zum Thema Jugendschutz / Alkopops / Sucht war bereits in Pfullendorf (SIG). In Meßkirch (SIG) ist eine gleiche Veranstaltung geplant. Die Suchtberatung ist auch mit im Boot.	
25.11.2004	Veranstaltung im Mobilum in Krauchenwies (SIG): <i>Ich sehe was, was du nicht siehst.</i>	Thema ist Freizeitverhalten von Jugendlichen
22.02.2005	Sitzung AK Suchtprävention mit TOP 3 „Vorfall Irndorf“. AG Irndorf wird etabliert mit dem Ziel, <i>die Betroffenheit mit Fingerspitzengefühl aufzugreifen und zu nutzen. Irndorf kann überall sein</i>	In Irndorf (TUT) war die 17-jährige Michelle nach einer Fasnetsveranstaltung frühmorgens in einem Toilettenwagen neben dem Festzelt tot aufgefunden worden.
02.03.2005	Veranstaltung in Pfullendorf (SIG): Jugend zwischen Clique, Sucht und Party	
21.03.2005	Bürgermeister Bucher aus Schwenningen (SIG) - Nachbargemeinde von Irndorf (TUT) - richtet einen Brief an umliegende Städte und Gemeinden: Unser Mordfall Michelle – Konsequenz für Tanz- und Jugendveranstaltungen?	BM Bucher sucht Verbündete für ein früheres Ende von Veranstaltungen und fragt nach Erfahrungen anderer Kommunen

FESTKULTUR - das Netzwerkprojekt im Landkreis Sigmaringen

- 20 -

14.04.2005	Pressekonferenz in Trochtelfingen-Wilsingen (RT). Die Initiatoren der Alb-Feste stellen ihr Projekt vor. Musikvereine hatten sich zusammengesetzt und Selbstbeschränkungen für ihre Feste vereinbart. Zur Umsetzung haben sie sich Partner gesucht und in Polizei und Landratsamt auch gefunden.	Bemerkenswert ist, dass die Initiative von den betroffenen Musikvereinen ausging.
25.04.2005	Reutlinger GEA: Die neue Regelung ist ganz okay	Nach der <i>Feuertaufe</i> beim Köhlerfest Kohlstetten
12.05.2005	Sitzung des AK Jugend in Ostrach (SIG) mit ca. 80 angeschriebenen Vereinsvertretern – Info der Polizei über Vereinsfeste, Feiern und ihre Begleiterscheinungen	Erste Infoveranstaltung im Landkreis
13.05.2005	AG Irndorf tagt zum ersten Mal. Wir diskutieren Ordnungspolitik – Festkultur – Freizeitgestaltung – Inhaltliche Ideen für Feste - Beispielveranstaltung	AG Irndorf ist Teil des AK Suchtprävention
20.06.2005	SZ: Brüder schlagen mit Flaschen zu	Bericht über Zielfinger Seefest in der Schwäbischen Zeitung
29.06.2005	Sitzung AK Suchtprävention mit erstem Bericht der AG Irndorf (Idee eines Festbeobachters – Selbstinszenierung als wichtiger Punkt eines Festes – Auslobung eines Preises für gelungenes Fest)	
30.06.2005	Besprechung in Ostrach (SIG) mit den Veranstaltern der vier größten Feste. Ergebnis: Programm nur bis 1.30 Uhr und Ausschankende 3 Uhr – einvernehmliche Regelung	Die Hauptamtsleiterin hatte eingeladen.
05.07.2005	Polizeiinterne Besprechung auf Regierungsbezirksebene (TÜ) mit dem Ziel, überregional eine einheitliche Vorgehensweise bei Vereinsfesten zu etablieren.	
15.07.2005	Zweite Sitzung der AG Irndorf. Bürgermeister Bucher von Schwenningen (SIG) nimmt auch teil.	AG Irndorf = AG Festkultur ist Teil des AK Suchtprävention
18.07.2005	SZ: Sie klauen, prügeln und beleidigen	Zum Bächtlefest Bad Saulgau und Stadtfest Meßkirch
10.08.2005	SZ-Interview mit dem Verantwortlichen des Eichbühlfestes Ostrach (SIG): <i>..... es gab keine Ausschreitungen... wir kontrollierten penibel und hielten das Jugendschutzgesetz ein.....</i>	
11.07.2005 17.08.2005 30.08.2005 26.10.2005 05.04.2006 06.07.2007	<ul style="list-style-type: none"> • SZ: Beim Silofest fliegen die Fäuste • SZ über Silofest und andere: <i>Das sind vorsätzliche Besaufteste</i> • <i>„Hier wird maßlos übertrieben“</i> • <i>SZ: Sind für Vorschläge gerne offen</i> • Besprechung in Ölkofen (SIG) mit den Verantwortlichen des Silofestes. Diese sind sauer wegen der letztjährigen Berichterstattung • Silofest in Ölkofen: Beginn 19 Uhr lt. Plakat. Rucksackkontrolle durch Security – kein Einlass unter 16 	<p>Leserbrief Leserbrief</p> <p>Die richtigen Töne in der Werbung</p>
30.08.2005	SZ Interview mit Verantwortlichem vom Bergfest Einhart (SIG): <i>... wir begannen früher als sonst und drehten die Musik um 1.30 Uhr ab. Ab 3 Uhr gab es nichts mehr zu trinken...</i> Das Fest verlief in ruhigen und geordneten Bahnen.	

FESTKULTUR - das Netzwerkprojekt im Landkreis Sigmaringen

- 21 -

01.10.2005	SZ: Die Beachparty-Veranstalter fühlen sich um ein Stück Party betrogen. Beschlussfassung im Gemeindeverwaltungsverband Altshausen (RV) war vorausgegangen.	Ausschank nur noch bis 3 Uhr
19.10.2005	SZ-Interview mit dem Veranstalter des Dumbas-Festes in Ostrach (SIG) : Armbändchen haben sich bewährt	
26.10.2005	Info-Veranstaltung FESTKULTUR in Stetten a.k.M. (SIG)	
29.10.2005	Südkurier: Rote Karte für Fest-Exzesse – Vereine haben Regeln zum Jugendschutz vereinbart	Bericht über Info-Veranstaltung in Stetten akM
16.11.2005	SZ: Veranstalter sollen Jugendschutz ernster nehmen	Bericht über die vom Kreistag RV verabschiedete Selbstverpflichtungsrichtlinie
30.11.2005	Infoveranstaltung für Leiter Gaststättenbehörden im Sigmaringer Sitzungssaal. Stadt lädt ein – nicht alle kommen	TOP Jugendschutz – Erfahrungen der Polizei
15.12.2005	Südkurier: „Gemeinde Stetten schafft Freinächte ab“ und ein Kommentar: „Gewinn ist nicht alles“	Vierspalter mit Bild
18.12.2005	Polizeilicher Pressebericht: 15-Jährige mit zu viel Alkohol bewusstlos bei einer Party im Schlosskeller Meßkirch (SIG) aufgefunden	
19.12.2005	Infoveranstaltung bei der Glasbläserzunft Glashütte (SIG). Viele weitere Teilnehmer von der Narrenvereinigung sind dabei. Das Ringtreffen 2006 soll „sauber“ ablaufen.	Jahr 1 nach Irndorf. Glashütte ist in der gleichen Narrenvereinigung und richtet die Nachfolgeveranstaltung aus.
05.01.2006	Südkurier: Spaß ohne negative Folgen – Bericht über die Infoveranstaltung bei den Narren in Glashütte (SIG)	
23.01.2006	Die Gestattungen (nach §12 GaG) der Stadt Sigmaringen werden ausgewertet: 85 % dieser Feste sind problemlos – 15 % sind eher kritisch zu sehen und haben Regelungsbedarf.	Gesamtzahl: 172 Veranstaltungen im Jahr 2005
01.02.2006	Diskussion im Sigmaringer Jugendhaus (Klaus Volk, Jürgen Mangold, Klaus Ernst Harter) zu den Festkultur-Aspekten: Kommunikation – kennen lernen – Musik und Tanz – Stimmung und Atmosphäre	
01.02.2006	Bewertungskriterien für die Rahmenbedingungen eines Festes (für Festbeobachter) werden erstellt	
17. bis 19.02.2006	Ringtreffen, veranstaltet von der Glasbläserzunft Glashütte in Stetten a.k.M. (SIG)	Gute Bilanz – keine Probleme dank guter Vorbereitung
01.03.2006	Kreisweite Fasnetsbilanz der Polizei: mehr Schlägereien – weniger Verstöße gegen das Jugendschutzgesetz	
17.03.2006	SZ: Alkoholverkauf an Minderjährige wird teuer – Polizeibericht über aktuelle Rechtsprechung	
28.03.2006	Bürgermeisterversammlung in Gammertingen (SIG). TOP Festkultur mit geraffter Info-Veranstaltung im Team	Wir stellen erstmals in diesem Kreis das Projekt vor

FESTKULTUR - das Netzwerkprojekt im Landkreis Sigmaringen

- 22 -

11.04.2006	Infoveranstaltung FESTKULTUR beim Gemeinderat in Wald (SIG)	Eckpunktepapier einstimmig angenommen
13.04.2006	SZ: Wald will neue Festkultur – Gremium beschließt neue Festkultur	Bericht über die GR-Sitzung mit Info-Veranstaltung
21.04.2006	Südkurier: Gemeinderat Wald befürwortet verbindliche Vorgaben für Veranstaltungen	dto.
15.05.2006	Besprechung. Die Idee einer Tagung kommt auf. Wir möchten zusammentragen, welche Konzepte unsere benachbarten Kreise haben.	
15.05.2006 17.05.2006	Infoveranstaltung FESTKULTUR für Vereinsleute in Wald (SIG). Sie sind aufgebracht, weil die Gemeinderäte die Standards des Eckpunktepapiers ohne deren Beteiligung beschlossen hatten. Südkurier: Nichts Hartes vor 23 Uhr Die Walder Vereine regen sich massiv auf über die Bevormundung durch den Gemeinderat.	zukünftig gibt es <i>hard facts</i> und optionale Punkte im Eckpunktepapier, denn Baröffnung erst um 23 Uhr ist nicht konsensfähig
17.05.2006	Brief des Jugend- und Sozialforums (Landratsamt) an die Bürgermeister des Landkreises mit der Bitte um Rückmeldung, ob das „Eckpunktepapier“ künftig eingehalten wird.	
19.05.2006	Infoveranstaltung FESTKULTUR in Herdwangen (SIG)	
29.05.2006	Wir richten ein Schreiben an die Bürgermeister und nehmen Bezug auf das kürzlich erfolgte Schreiben vom Landratsamt. Angebot einer vor-Ort-Veranstaltung mit Info und Diskussion.	Überzeugungsarbeit vor Ort ist eminent wichtig
30.05.2006	SZ: Polizei verhindert Massenschlägerei am Rande des Vilsinger Dorffestes	
01.06.2006	SZ: Sperrzeiten bleiben auch für die Dauer der Fußball-WM	Bericht aus dem Gemeinderat Sigmaringen
22.06.2006	Kurzunterweisung des Vereinspersonals beim Feuerwehrfest Stetten a.k.M. (SIG) bezüglich Jugendschutz u.a.	Veranstalter wird keine Erziehungsbeauftragung bei der „swr3 dance night“ akzeptieren
30.06.2006	Nach dem Brief an die Kommunen gibt es zunächst positive Rückmeldungen von Beuron, Bingen, Herdwangen, Hettingen, Hohentengen, Inzigkofen, Leibertingen, Stetten a.k.M., Veringenstadt, Wald (alle Lkr. SIG).	
19.07.2006	Info- und Diskussionsabend zum Thema „Festkultur im Landkreis“ in Leibertingen (SIG)	
24.07.2006	Südkurier berichtet über eine Umfrage bei Notärzten: <i>Saufen bis der Arzt kommt</i>	
24.07.2006	Südkurier berichtet über ein Schulprojekt: <i>Jugendliche trinken immer mehr - Auf zur nächsten Saufrunde, das Seefest wartet</i>	11. Klasse TG Sigmaringen
02.08.2006	Sitzung der Vereinsvorstände in Gammertingen (SIG) mit Infoteil FESTKULTUR	

FESTKULTUR - das Netzwerkprojekt im Landkreis Sigmaringen

- 23 -

11.09.2006	SZ berichtet über das Sigmaringendorfer Straßenfest: <i>Straßenfestbesuch endet in Polizeiarrest</i>	Straßenfeste haben eine besondere Problematik
21.09.2006	Sitzung AK Suchtprävention mit TOP Festkultur: .. bisher haben 11 Gemeinden das Eckpunktepapier unterschrieben für den 23.10.2006 wird die regionale Tagung vorbereitet	
23.10.2006	Jugendalkoholismus und Festkultur – Strategien der Veränderung Tagung im Gemeindehaus St. Fidelis Sigmaringen. Nachmittags Vorstellung von Go4Points aus der Schweiz	Gäste aus BC, FN, KN, RT, SIG, TÜ, TUT, BL, Schweiz
09.11.2006	Infoveranstaltung FESTKULTUR in Neufra (SIG)	
15.11.2006	Infoveranstaltung FESTKULTUR in Pfullendorf (SIG)	
18.11.2006	SZ SIG berichtet über Infoveranstaltung in Neufra (SIG): Polizei u Psychologen: <i>Feste sollen nicht mehr bis in die Puppen dauern</i>	
18.11.2006	Südkurier berichtet über Infoveranstaltung in Pfullendorf (SIG) : <i>Festkultur ist aus den Fugen geraten</i>	
18.11.2006	Hettinger Narren werben mit <i>Excessive Party</i>	Zweifelhafte Werbung
22.11.2006	Anfrage von Rechtsanwalt Reichert aus Konstanz: Er bekommt nähere Info zu unserem Projekt	Reichert ist in der Fasnet aktiv und Konstanz habe am „Schmotzigen“ stets Mega-Probleme
30.11.2006	Sitzung des AK Suchtprävention mit TOP FESTKULTUR: ... von 25 Kommunen haben inzwischen 17 das Eckpunktepapier unterschrieben. und Rückblick auf die überregionale Tagung am 23.10.2006	
01.12.2006	Infoveranstaltung FESTKULTUR bei den Narren in Bad Saulgau – Hochberg (SIG)	Hochberger Narren werden ein Ringtreffen ausrichten
05.12.2006	SZ: Narren bereiten das Ringtreffen vor (Hochberg) – Bericht über Infoveranstaltung	
21.12.2006	Dietmar Unterricker, Klaus Harter und Martin Klawitter bei Bürgermeister Häfele in Bad Saulgau (SIG)	Mühsame Überzeugung. Es wird auch eine Infoveranstaltung für Bad Saulgau geben.
10.01.2007	SZ überregional: Kneipenbummler können sich auf lange Nächte freuen	Berichte über das Ansinnen der Landesregierung, die Sperrzeiten zu kippen
15.01.2007	SZ: Am Tresen sitzen, bis die Sonne aufgeht	
05.03.2007	Logo-Entwürfe FairFest liegen vor	
06.03.2007	Informationsveranstaltung FESTKULTUR für Sigmaringer Vereine	
21.03.2007	Sitzung AK Kriminalprävention mit TOP Festkultur. Bericht über das abzusehende Ende der Infoveranstaltungen in den Kommunen – Neues Teilprojekt „jugendliche Festbesucher“ – Mittel hierfür werden beantragt.	Fördermittel-Ausschreibung KPM (Kriminalpräventive Modellprojekte)

FESTKULTUR - das Netzwerkprojekt im Landkreis Sigmaringen

- 24 -

23.03.2007	Wir sind in Radolfzell (KN) – TKM Milchwerk bei der swr3 dance night – dortiges Projekt, getragen von „b.free“ Unsere Bewertung: SWR3 sucht auf diesem Weg neue (junge) Kunden – wir betrachten's kritisch, obwohl die Randbedingungen der Veranstaltung vorbildlich sind.	SWR3 ist auf der Suche nach örtlichen Organisatoren, die nach einem ähnlichen Konzept wie b.free ein Fest für Jugendliche veranstalten wollen.
28.03.2007	Infoveranstaltung FESTKULTUR im Rathaus Krauchenwies (SIG)	Das Gögginger Bierfest steht vor der Türe. Die Veranstalter machen spontan mit.
24.04.2007	SZ: Veranstalter sollen Festkultur pflegen – Bericht über den TOP im Gemeinderat Sigmaringen	
27.04.2007	Südkurier: Neue Regeln beim Bierfest Göggingen (SIG)	
02.05.2007	Infoveranstaltung FESTKULTUR im Rathaus Inzigkofen (SIG)	
05.05.2007	SZ: <i>Trinkkultur: Statistik offenbart traurige Bilanz</i> – Bericht über die Infoveranstaltung in Inzigkofen Südkurier: <i>Bei Festen muss mehr Jugendschutz sein</i> – Bericht über die Infoveranstaltung in Inzigkofen	Je 5-Spalter mit Bild
14.05.2007 16.05.2007	SZ: <i>Die Zünfte gehen gemeinsam gegen zu viel Alkohol vor.</i> Vereinigung Freier Oberschwäbischer Narrenzünfte – Bericht über die Jahrestagung in Ertingen (BC) Wochenblatt: <i>Fasnet ohne Suff-Leichen</i> – Bericht über die Jahrestagung der Vereinigung	
14.05.2007	Montagsaktion beim Rengetsweiler Waldfest: Bier verbilligt	Zweifelhafte Werbung
23.05.2007	Infoabend FESTKULTUR in Mengen (SIG)	
26.05.2007	No Stress Festival in Göggingen (SIG)	Zweifelhafte Werbung auf dem Flyer
31.05.2007	SZ: Sauldorf nimmt Jugendschutz ernst (SIG)	
31.05.2007	SZ: Auch ohne Wodka und Co. kann feiern lustig sein	5-Spalter mit Bild
09.06.2007	SZ: „Aus“ für Flatrate-Parties	Anweisung aus Stuttgart an die Regierungspräsidien
12.06.2007	Infoabend FESTKULTUR in Illmensee (SIG)	
14.06.2007	Infoabend FESTKULTUR in Bad Saulgau (SIG)	
20.06.2007	Infoabend FESTKULTUR im Klosterle Meßkirch (SIG)	Bei Festveranstaltern der Landjugend
27.06.2007	Sitzung AK Kriminalprävention. Mittel für das Teilprojekt „jugendliche Festbesucher“ sind zugesagt.	Fördermittel KPM
29.06.2007	SZ: Das Feiern darf nicht im Exzess enden	Eigener Bericht
03.07.2007	Infoabend FESTKULTUR in Meßkirch (SIG)	„Der vorläufig letzte“

FESTKULTUR - das Netzwerkprojekt im Landkreis Sigmaringen

- 25 -

05.07.2007	Wochenblatt: Festkultur statt Saufen	Titelseite
11.07.2007	SZ Bad Saulgau: <i>Richtlinie soll für saubere Feste sorgen</i> – Bericht nach der Abstimmung des Bad Saulgauer Stadtrates über das Eckpunktepapier.	
24.07.2007	Die Finanzierung des Teilprojektes „jugendliche Festbesucher“ wird den reduzierten Fördermitteln angepasst	
24.07.2007	<i>Orgie Royal</i> der Oberstufe vom HZG Sigmaringen. Die Polizei stellt bei Jugendlichen branntweinhaltige Getränke sicher	Pressebericht „ <i>Polizei durchkreuzt gymnasiales Gelage</i> “
25.07.2007	Übergabe des Bewilligungsbescheides Kriminalpräventiver Modellprojekte (KPM) 2007 an Ulrike Tyrs vom Alten Schlachthof e.V. durch den Leiter der Polizeidirektion, Ekkehard Falk	Presseberichterstattung mit Bild
28.07.2007	Südkurier: Polizei fördert Festkultur – Scheck für Schlachthof	
30.07.2007	Südkurier: Landkreis plant ein Siegel für Feste ohne Koma-Trinken Schwäbische Zeitung: Gütesiegel hilft bei der Orientierung	Presseberichterstattung zur Übergabe der KPM-Mittel
06.08.2007	Kurzer Bericht in der bwWoche (ehem. Staatsanzeiger) „SIEGEL GEGEN KOMA-SAUFEN“	Im Zuge der Presseberichterstattung bei der Übergabe der KPM-Mittel
01.10.2007	Achim Rieger stellt uns seine Logo-Entwürfe vor und gibt Tipps zur besseren Vermarktung des Projekts	
12.10.2007	Wir tragen die Infos zusammen, was andere Institutionen bisher zum Thema „Ordnerschulung“ unternommen haben.	
12.10.2007	Wir tragen auch zusammen, wo es bisher ein „one-way-ticket“ gab und welche Erfahrungen damit gemacht wurden. Fazit: <i>zunächst besteht eine Scheu vor diesem Schritt – wer es aber bereits probiert hat, der macht's gerne wieder.</i>	
16.10.2007	Besprechung. Wir planen weiter und wählen auch das FairFest-Logo aus. Die FairFest-Bedingungen müssen noch überarbeitet werden. Inzwischen war auch eine Veranstaltung mit Dienstgruppenführern der Polizei. Die bisherigen Erfahrungen ermutigen. Allerdings muss noch geklärt werden, was mit nach 24 Uhr zurückgebliebenen Ausweisen von Jugendlichen geschehen soll.	
13.11.2007	Wir stellen unser Konzeption FESTKULTUR dem Fachpublikum auf der bundesweiten DHS-Fachkonferenz in Mannheim vor. Das Thema der Fachkonferenz lautet: <i>Alkohol - neue Strategien für ein altes Problem?</i> Unser Part ist mit <i>„Zugangsweg Kommune: Jugendschutz und Festkultur, eine Kooperationsinitiative von Suchtberatung, Polizei und Kommune“</i> überschrieben.	Deutsche Hauptstelle für Suchtfragen e.V. www.dhs.de
19.11.2007	Leiter der Gaststättenbehörden treffen sich zum Info-Austausch im Lehrsaaal der Polizeidirektion Sigmaringen. Die Handhabung der Eckpunkte ist (noch) unterschiedlich.	

06.12.2007	Die Bedingungen zum Erhalt des FAIRFEST-SIEGELS sind inzwischen entworfen und das Verfahren bereits skizziert.	
19.01.2008 20.01.2008	Fasnetswochenende mit großem Umzug in Mengen-Blochingen (SIG). Die Verantwortlichen haben sich im Vorfeld eng abgestimmt. Am Samstagabend muss wegen des Besucherandrangs ein weiteres Veranstaltungszelt geöffnet werden. Im Eingangsbereich wird mit vielen hundert Leuten der Druck zu groß, so dass Zäune niedergetrampelt werden. Der Sicherheitsdienst stockt im Laufe der Veranstaltung von 7 auf 14 Mitarbeiter auf.	„Ortstermin“
24.01.2008	Der Sicherheitsbeirat von Singen (KN) mit OB Oliver Ehret an der Spitze will mehr über unser Projekt erfahren. Martin Klawitter referiert vor diesem Personenkreis.	Später wird Singen das Eckpunktepapier übernehmen.
31.01.2008	In Stetten a.k.M. (SIG) sagt die Feuerwehr den Ball am „Schmutzigen Donnerstag“ ab, u.a. weil wegen bisheriger Vorfälle keine Versicherung mehr die Risiken des Veranstalters abdecken will. Eine jahrzehntelange Tradition geht (vorläufig) zu Ende.	Wir richten eine Mail an den Bürgermeister und bieten unsere Unterstützung für einen Neuanfang an. Keine Reaktion. Später gibt es doch noch ein „happy end“.
07.02.2008	Besprechung. Wir machen uns auch Gedanken darüber, wie ein Fair-Fest - Siegel beim potentiellen „Kundenkreis“ überhaupt ankommt.	
03.03.2008	Wir präsentieren den derzeitigen Stand FESTKULTUR und unsere Planung FairFest beim Jugendhilfeausschuss im Landratsamt Sigmaringen.	
03.03.2008	Wir lassen uns das Schweizer Konzept SMART CONNECTION im Konstanzener Landratsamt vorstellen.	Es ist ein bestechender Gedanke, die nüchtern gebliebenen Festbesucher zu belohnen.
12.03.2008	In der Liebfrauenschule Sigmaringen steht ein Schulfest an. Wir referieren und diskutieren mit den Oberstufenschülern, die das Lize-Fest veranstalten wollen.	
14.03.2008	Infoveranstaltung bei Jugendleitern und Sicherheitsfachleuten in Sigmaringen zum Thema Festkultur	Zeitungsbericht
14.04.2008	<i>Zeitungsbericht über den Schülerball: Polizei beendet den Lize-Ball vorzeitig.</i> Es kommt dazu, nachdem bei bereits voller Halle immer mehr Gäste ankommen und auch noch hinein wollen. So entsteht ein <i>Parallel-Fest</i> auf dem Parkplatz mit reichlich Alkohol. Letztlich hat die (zu gute) Werbung für den Ansturm gesorgt. Der Veranstalter ist auf dem Vorplatz machtlos. Festende 00.50 Uhr. Auflösung durch die Polizei.	Kommune und auch die Anwohner stellen grundsätzliche und vor allem unbequeme Fragen. Schülerfeste sind in der Diskussion.
15.04.2008	Besprechung in St. Gallen mit der Gruppe um ZEPRA / SMART CONNECTION.	
17.04.2008	Preisverleihung der IBK in Bregenz. Wir schauen uns die Projekte an, die nominiert worden sind.	
23.04.2008	Bei der landesweiten Tagung der Beauftragten für den Jugendschutz der Landkreise stellt Dietmar Unterricker das Projekt FESTKULTUR vor.	

März bis Mai 2008	Evaluation. Über die Gemeindeverwaltungen sind an die jeweiligen Festveranstalter Fragebögen zum Eckpunktepapier verteilt worden. 78 Bögen vom Rücklauf sind Veranstaltern zuzuordnen. Die Auswertung ergibt eine hohe Akzeptanz der Eckpunkte bei Festveranstaltern. Fast alle ursprünglichen Befürchtungen über mögliche negative Auswirkungen können widerlegt werden.	
12.06.2008	Besprechung. Wir planen weiter und skizzieren bereits eine Großveranstaltung im Spätherbst. <i>Best practice</i> soll eingebaut werden und auch eine Ordnerschulung soll stattfinden.	
12.06.2008	Berichtsserie im Südkurier über Rauschtrinken. Polizeichef Falk wird zitiert: „ <i>Wer am meisten getrunken hat, darf nicht mehr als der Coole gelten. Das wird aber noch viel Präventionsarbeit brauchen, bis wir das erreicht haben.</i> “	
18.06.2008	Wir stellen dem Fachpublikum im LRA Freiburg unser Projekt FESTKULTUR vor. Freiburg (vor allem das Jugendamt) denkt daran, es möglicherweise zu übernehmen.	
20.06.2008 21.06.2008	Seefest in Zielfingen (SIG) im 2.500 Personen - Zelt. Neu ist u.a. das one-way-ticket, welches dem Veranstalter mit sanftem Druck durch die Polizei nahegebracht werden musste. Im Nachhinein gibt's keine Vorbehalte mehr. Martin Klawitter beobachtet über Stunden die Vorgehensweise der Security. Großes Lob, auch zum deeskalativen Umgang mit den Gästen.	
23.06.2008	Besprechung in Stockach (KN) mit der Gruppe um ZEPRA / SMART CONNECTION. Der finanzielle Anspruch der Schweizer an die Projektteilnehmer aus den Bodenseeanrainerstaaten übersteigt unsere Möglichkeiten. Wir gehen etwas auf Abstand, halten die Grundidee aber nach wie vor für gut.	
30.06.2008	Inzwischen gibt es im Internet ein Anti-FairFest-Forum mit der Überschrift: <i>Unsere Partykultur bleibt!</i>	Das Thema wird breit diskutiert – gut so!
11.07.2008	www.FairFest.de geht ans Netz	
14.07.2008	Runder Tisch i.S. Schülerfeste. Die Stadt Sigmaringen wird auch in Zukunft die Laizer Halle für Schülerfeste zur Verfügung stellen wenn sie sicher sein kann, dass gut vorbereitet und Verantwortung wahrgenommen wird. Inzwischen ist Fakt: Städtische Hallen für Schülerfeste gibt's nur noch unter FairFest-Bedingungen.	Kommune, Schulleitungen, Jugendamt, Polizei, Suchtberatung am Tisch – wir hatten eingeladen
15.07.2008	Pressekonferenz. FairFest wird der Öffentlichkeit vorgestellt. Umfangreiche Berichterstattung folgt. Auch Radio7 interessiert sich.	Südkurier, Schwäbische Zeitung und INFO-Blatt sind Werbepartner
16.07.2008	Südkurier: <i>Faire Feste für junge Leute – Netzwerk vergibt Gütesiegel für Veranstalter – Südkurier ist Medienpartner – Das Ende des Komas – Faire Feste</i> Schwäbische Zeitung: <i>Prävention – FairFest besiegelt den Jugendschutz</i>	

18.07.2008	Unter www.suedkurier.de ist eine Abstimmung eingestellt, die nach dem Sinn der FairFest-Regeln fragt. Zunächst überwiegt die Ablehnung, später jedoch wandelt sich das Ergebnis ins leicht Positive.	
22.07.2008	Das erste inoffizielle FAIRFEST (Abfahrt im Alfons X) als Schulfest findet in Sigmaringen statt. Gute gemeinsame Vorbereitung. Keine Auswüchse. Veranstalter zufrieden. One-Way-Ticket bringt keine größeren Probleme.	Weitere FairFeste für die Homepage sind noch nicht in Sicht. Es geht noch schleppend.
27.08.2008	Die Bergbrauerei Ehingen (UL) verfasst einen Brief an ihre Kunden „Für die Freiheit des Bürgers und die Freiheit des Kulturgutes Bier“ Das geplante Werbe- und Sponsoringverbot u.a. für die Brauwirtschaft wirft seine Schatten voraus. Dem Brief ist ein zu unterschreibender Rückmeldebogen beigefügt, damit auf der politischen Ebene besser Druck ausgeübt werden könne.	Brief vorhanden
17.09.2008	Nachbesprechung Seefest in Illmensee (SIG) mit Veranstalter, Polizei Pfullendorf, Bürgermeister Stadler und Martin Klawitter. Eine Körperverletzung gegen Ende des Festes um 02.45 Uhr hatte die zweifellos guten Bemühungen des Musikvereins getrübt. Kritik wird aber auch am polizeilichen Vorgehen laut.	Fest fand am Wochenende um den 24.8.2008 statt
27.09.2008	Infoveranstaltung für die Zunftmeister und Vertreter der Vereinigung Freier Oberschwäbischer Narrenzünfte. Teilnehmer von etwa 25 Narrenvereinen sind anwesend.	
13.10.2008	Wir treffen uns in Stockach (KN) mit den Verantwortlichen der Jugendarbeit Stockach, dem Landratsamt und der Polizeidirektion Konstanz. Wir beabsichtigen im nächsten Jahr in beiden Landkreisen mehrere Veranstaltungen, bei denen am Schluss die noch nüchternen Besucher belohnt werden. Die Feinheiten sollen bei einer weiteren Besprechung ausgearbeitet werden.	
16.10.2008	Infoabend im Hohenzollerngymnasium Sigmaringen mit Schulfest-Veranstaltern des Gymnasiums und der Ludwig-Erhard-Schule (rund 70 Teilnehmer).	
22.10.2008	Bürgermeisterversammlung im Landratsamt Freiburg. Der Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald hat „Festkultur“ übernommen und arbeitet jetzt daran, das Programm in die Kommunen zu tragen. Es wird schwierig werden ohne die mühevollen Basisarbeit.	u.a. Dietmar Unterricker und Martin Klawitter auf dem Podium
05.11.2008	Wir stellen den Fortgang des Projektes in der Bürgermeisterversammlung (Lkr. SIG) vor. Diese beschließt die vorgeschlagene Verfahrensweise hinsichtlich zurückgebliebener Ausweise Jugendlicher.	Siehe hierzu Punkt 9 der Projektbeschreibung
10.11.2008	Infoveranstaltung bei Vereinsverantwortlichen in Herbertingen (SIG) zum Eckpunktepapier und zu FairFest	

20.11.2008	Wir stellen unsere Konzeption FESTKULTUR dem Fachpublikum auf der Tagung in Worms vor. Die Fachtagung steht unter dem Thema: <i>Flatrate - Schnell, billig von Promille zu Megabits</i> . Ausrichter ist der Kooperationskreis Suchtprävention Rhein-Neckar. Dieser wird getragen vom Kreis Bergstraße und den Städten Ludwigshafen, Mannheim und Worms. Unser Workshop ist mit "Festkultur: Projektbeispiele aus Sigmaringen" überschrieben.	
05.12.2008	Im Sigmaringer Hofgartencenter ziehen wir öffentlich Bilanz unserer bisherigen Arbeit und stellen dabei u.a. das Ergebnis der Evaluation und auch „FAIRFEST“ vor. Für die anwesenden Vereinsvertreter haben wir zwei best-practice-Beispiele auf der Tagesordnung: zwei ehemalige Zunftmeister beschreiben ihre Vorbereitungen zu jeweils größeren Narrentreffen und stellen sich der anschließenden Diskussion.	
06.12.2008	Für knapp 20 angemeldete Interessierte führen wir eine Ordnerschulung durch.	
19.01.2009	Wir planen weiter und denken an eine Veranstaltung im Spätherbst, wo wir den Aspekt „Kultur“ beim Fest näher beleuchten wollen.	Inzwischen liegt die Zusage des Hauptreferenten vor. Termin 22.10.2009
21.01.2009	Wir stellen das Projekt dem Fachpublikum im Aktionskreis Suchtprophylaxe in Tauberbischofsheim vor. Man wird prüfen, ob „Festkultur“ auch im Main-Tauber-Kreis implementiert werden kann. Der Landkreis sieht sich (wie andere auch) in gewissem Zugzwang nach den jüngsten Pressemeldungen des Statistischen Landesamtes zum Thema „Krankenhauseinlieferungen Jugendlicher“.	
23.01.2009	In der bw-Woche (ehem. Staatsanzeiger) wird über das Projekt Festkultur und FairFest berichtet.	
26.01.2009	Erneuter Treff in Stockach (KN). Teilnehmer aus den Kreisen Konstanz, Ravensburg, Sigmaringen, Bodenseekreis, Lindau und den Städten Stockach und Singen sind am Tisch. Auch das Landesgesundheitsamt hat eine Vertreterin geschickt. Wir beschließen u.a., uns zunächst in einer Arbeitsgruppe um die Vereinheitlichung der unterschiedlich vorhandenen „Eckpunktpapiere“ zu kümmern.	
13.02.2009	Landespolizeipräsident Hetger gibt nächste Woche (Fasnetswoche) eine Pressekonferenz zum Thema Alkohol und Gewalt. Hierzu hat er seine Pressestelle angewiesen, nähere Infos zu unserem Netzwerkprojekt FairFest einzuholen.	
25.03.2009	Erneute Besprechung in Stockach (KN). Teilnehmer aus den Kreisen Konstanz, Bodenseekreis, Lindau, Ravensburg, Biberach, Balingen und den Städten Stockach und Singen sind mit am Tisch. Wir stellen unser Netzwerkprojekt mit dem Schwerpunkt Eckpunktepapier vor und werben intensiv dafür, das Thema nicht nur ordnungspolitisch anzugehen. Gemeinwesenarbeit „von unten nach oben“ halten wir für den richtigen Lösungsansatz.	

FESTKULTUR - das Netzwerkprojekt im Landkreis Sigmaringen

- 30 -

08.04.2009	Wir sind in den Bierkrugstadel der „Schussenrieder“ Brauerei (BC) zu einer Veranstaltung mit Vereinsvorständen eingeladen und referieren dort vor ca. 250 Personen. Unser Thema: <i>„Fest mit Spaß für Alle“ Das Projekt Festkultur aus dem Landkreis Sigmaringen gibt Anregungen aus der Praxis, damit Feste den Besuchern, den Verantwortlichen und Organisatoren wieder mehr Spaß machen und die Auswüchse zurückgedrängt werden.</i> Das Stimmungsbild am Schluss zeigt uns eindrücklich, dass unsere Botschaft bei diesem Zuhörerkreis wohl verstanden wird.	Positive Erfahrungen mit Vertretern von Brauereien hatten wir bereits am 21.01.2009 in Tauberbischofsheim gemacht. Inzwischen hat auch eine Brauerei aus dem Ortenaukreis für eine gleichartige Veranstaltung angefragt.
14.04.2009	Aus dem Landkreis Biberach kommt eine Anfrage, ob das FairFest-Siegel auch für Veranstaltungen außerhalb unseres Landkreises unter den formulierten Bedingungen werblich eingesetzt werden darf.	Inzwischen gibt es eine Variante ohne den Schriftzug „Landkreis Sigmaringen“
18.04.2009	Der Musikverein Oberschmeien ist in der Planung für das jährliche Vatertagsfest. Wir diskutieren in großer Runde den Jugendschutz, die Erziehungsbeauftragung und das Eckpunktepapier.	
21.04.2009	Der Festausschuss plant das Sigmaringer Stadtfest. Wir sind eingeladen, um sinnvolle (und machbare) Regelungen für dieses Straßenfest gemeinsam zu erarbeiten.	
24.04.2009	Heute wird in den Medien bekannt, dass unsere Landesregierung zwar den Alkoholverkauf zu bestimmten Zeiten einschränken, aber auch die Sperrzeiten auf 03:00 Uhr bzw. 05:00 Uhr am Wochenende generell verkürzen wird. Wir werden wegen der Sperrzeitänderung die „Rechtsposition“ unseres Eckpunktepapiers auf kommunaler Ebene überprüfen und die weitere Entwicklung sorgsam beobachten müssen. Elemente der Selbstbeschränkung als Voraussetzung für einen geordneten Festablauf bleiben nach wie vor sinnvoll. Für das Fairfest-Siegel wird sich nach unserer Einschätzung ohnehin nichts ändern.	
14.05.2009	Die Stadt Scheer hat ihre Vereinsvertreter zu einem Infoabend „FESTKULTUR“ in den Sitzungssaal eingeladen. Wir referieren und diskutieren mit den Beteiligten.	

14. Wir



Klaus Ernst Harter, 53 Jahre, verh., 2 Kinder,
Dipl. Sozialpädagoge (FH) und Leiter von

Psychosoziale Beratungsstelle
Karlstraße 29
72488 Sigmaringen

Homepage: www.suchtberatung-sigmaringen.de

E-Mail: Klaus.Harter@agj-freiburg.de

Telefon: 07571 4188

Fax: 07571 1705



Dietmar Unterricker, 47 Jahre, verh., 2 Kinder,
Dipl. Sozialarbeiter (FH) und Leiter der Jugendagentur ju-max

Landratsamt Sigmaringen
Fachbereich Jugend
Leopoldstraße 4
72488 Sigmaringen

Homepage: www.landratsamt-sigmaringen.de und
www.ju-max.de

E-Mail: Dietmar.Unterricker@ju-max.de

Telefon: 07571 645 332

Fax: 07571 645 344



Martin Klawitter, 54 Jahre, verh., 3 Kinder,
Kriminalbeamter und Leiter des Sachbereichs Prävention bei der

Polizeidirektion Sigmaringen
Karlstraße 15
72488 Sigmaringen

Homepage: www.polizei-sigmaringen.de

E-Mail: Martin.Klawitter@polizei.bwl.de

Tel: 07571 104 302

Fax: 07571 104 209